

Herr Ratsvorsitzender,
Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir beschließen heute einen Haushalt in einer abermals schwierigen finanziellen Lage. Die Weltwirtschaftskrise ist bei weitem noch nicht ausgestanden, die finanziellen Rahmenbedingungen stabilisieren sich auf niedrigem Niveau. Durch gute politische Beschlüsse der großen Koalition, gerade für unsere Region, konnte der Beschäftigungsabbau in größerem Ausmaß vermieden werden. Ausgeweitete Kurzarbeiterregelungen, Abwrackprämie haben sicher dazu beigetragen, dass sich die negativen Beschäftigungseffekte im Rahmen hielten. Der Dank geht an die Unternehmensleitungen und Betriebs- und Personalräte, die mit Augenmaß gemeinsame Vereinbarungen getroffen haben.

Die Gewerbesteuer, unser größter Einnahmeposten, befindet sich trotz alledem auf einem äußerst niedrigen Niveau – nicht in einem historischen Tief – das möchte ich ausdrücklich erwähnen. Auch zu Zeiten von Helmut Knebel hatte unsere damalige Ratsmehrheit mit solchen Einnahmeverolumina umzugehen. In den letzten Jahren hatte sich die Lage deutlich verbessert, wir konnten geradezu Einnahmerekorde verbuchen. So waren Investitionen möglich, Investitionen in ein Schulsanierungsprogramm, in den strategischen Schwerpunkt der Kinder- und Familienfreundlichkeit. Das gab gerade Ihnen, Herr Oberbürgermeister, viel Spielraum. Aber wie man so schön sagt: Nichts währt ewig. Nun befinden Sie sich im gleichen Dilemma wie Ihr Vorgänger. Und wir mit Ihnen.

Da die Schätzungen davon ausgehen, dass allerfrühestens 2013 eine ähnliche Wirtschaftslage, wie vor der Krise, existieren dürfte, werden wir auch in den nächsten Jahren unsere Einnahmen, Steuern, Gebühren und Beiträge, gezielt, sparsam und verantwortungsvoll einsetzen müssen.

In diesem Jahr haben sich alle Fraktionen, die einen mehr und die anderen weniger, mit ihren Haushaltsanträgen zurückgehalten und werden damit wohl zu einer zu erwartenden ziemlich einmütigen Beschlusslage zum Haushalt beitragen. Mein Dank daher an alle beteiligten Fraktionen, speziell an die Fraktionsvorsitzenden, für die sehr konstruktiven Gespräche im Vorfeld der heutigen Ratssitzung.

Natürlich gab es nicht bei allen Anträgen Einvernehmen. Letztlich mussten aber alle Beteiligten sogenannten „Kröten“ schlucken, um zu einem Kompromiss zu kommen. Im letzten Jahr war das deutlich schwieriger. Das führte dann dazu, dass viele gute und wichtige Anträge unserer Fraktion, die an Bedeutung nichts verloren haben, keine Mehrheit bekamen.

Erinnern möchte ich an die Ausweitung der Stadtbibliothek in Salzgitter Bad, an die Fertigstellung der Albert-Schweitzer-Straße in Lebenstedt, an einen Jugendtreff in der Ost- und Westsiedlung in Salzgitter-Bad. Alles Forderungen, die auch in diesem Jahr bei uns eine besondere Rolle spielen. Im letzten Jahr haben Sie alles abgelehnt – in diesem Jahr haben Sie die Sinnhaftigkeit erkannt und werden gemeinsam mit uns stimmen.

Erinnern möchte ich aber auch an andere Anträge meiner Fraktion zu den letztjährigen Haushaltsberatungen:

- Wir wollten einen kommunalen Armuts- und Reichtumsbericht für Salzgitter, um Maßnahmen viel gezielter steuern zu können. Das haben Sie im letzten Jahr abgelehnt, obwohl wir die Möglichkeit offen ließen, mit den Geldern auch die handlungsorientierte Sozialberichterstattung der Diakonie zu unterstützen. Das wollten Sie auch nicht! Trotz Ablehnung hat die Stadt in 2009 2.500 Euro

in die Hand genommen, um das Diakonie-Projekt zu unterstützen. Erst abgelehnt, dann umgesetzt.

- Wir wollten auch die Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund stärken und den ausländischen Kulturvereinen ein festes „Antrags-Budget“ zur Verfügung stellen. Unsere Forderung von 4.000 Euro haben Sie abgelehnt. Im Dezember kam dann die Vorlage, über die drei Vereine eine Zuwendung von fast 10.000 Euro erhalten sollen. Erst abgelehnt, dann umgesetzt.
- Wir hatten schon im letzten Jahr die Erhöhung der Vergütung für die Tagespflegekräfte gefordert. Salzgitter liegt mittlerweile fast ganz unten im regionalen Ranking bei den Tagespflegesätzen. Im letzten Jahr wollten Sie das nicht, obwohl die Notwendigkeit damals schon gegeben war. Am Wochenende bekamen wir nun die Vorlage zur Erhöhung auf vier Euro pro Stunde. Erfreulich, aber auch hier gilt: Erst abgelehnt, nun auf den Weg gebracht.

Unsere Ausrichtung setzen wir fort. Wir unterstützen Investitionen in den Bildungssektor und in die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen Bürgernähe und die Interessen von älteren Menschen berücksichtigt wissen.

Mit der Errichtung einer Integrierten Gesamtschule haben wir einen großen Schritt in die Erweiterung unserer Schullandschaft gemacht. Nun gilt es diese mit Leben zu füllen.

Wir stehen zur Beitragsfreiheit in unseren Kindergärten, werden aber den Beschluss hier im Rat im Auge behalten, dass mittelfristig auch die Elternbeiträge für den Besuch der Krippen und Horte verringert werden.

Wir haben auch bei diesen Haushaltsberatungen unsere klare Ausrichtung fortgesetzt: Bei einer schwierigen Haushaltslage diese im Blick haben, aber klare Ziele und Forderungen definieren und unsere Stadt und ihre Akteure nicht kaputt sparen. Dazu zählen u. a. folgende Initiativen:

Wir wollen einen Einstieg in die Umsiedlung der Watenstedter Bürgerinnen und Bürger. Hierfür haben wir einen Haushaltstitel beantragt, der der Stadt, dem Oberbürgermeister, nun die Gelegenheit gibt, Mittel auf anderen politischen Ebenen und bei Unternehmen einzuwerben. Nach der Befragung aller Bewohner/innen ist es folgerichtig nun auch die Maßnahmen anzugehen.

Wir wollen zugunsten einer kinder- und familienfreundlichen Lernstadt, Herr Oberbürgermeister, die AWO Junior Universität am Standort Salzgitter-Calbecht halten und stärken. Die Stadt soll sich beteiligen, aber ihre Interessen natürlich geltend machen. Es kann hier kein Gegeneinander von Volkshochschule und Junior-Uni geben, sondern nur einen gemeinsamen Weg zu einer stärkeren naturwissenschaftlichen Förderung der jungen Menschen. Die AWO Junior- Universität hat einen hervorragenden Ruf, über die Region BS hinweg und wird natürlich mit Salzgitter in Verbindung gebracht, ist also auch ein Teil Stadtmarketing. Die 40.000 Euro in Verbindung mit den im Antrag genannten Bedingungen, sind gut investierte Mittel.

Zum Bereich Bildung gehört auch unser Antrag zur Mittagsverpflegung der Schülerinnen und Schüler an Ganztagschulen. Um gut lernen und arbeiten zu können, gehört gerade im Ganztagsbereich auch eine warme Mahlzeit dazu. Diese muss für die Eltern finanzierbar bleiben. Dazu sollen die beantragten zusätzlichen 50.000 Euro beitragen. Die Verwaltung wird aufgefordert einen Verteilungsschlüssel und ein Verfahren zu ermitteln, das den Schulen dann offen lässt, ob sie den Zuschuss direkt auf den Essenspreis umlegen oder damit die Essenausgabe bzw. das dafür notwendige Personal finanzieren.

Bei Straßenbauprojekten haben wir uns beschränkt auf die Neißestraße in Lebenstedt, hier besteht unbedingt Handlungsbedarf, ebenso bei der Umgestaltung des Sonnenbergweges, vor der Grundschule in Gebhardshagen. Wir wollen zusätz-

lich die Verengung der Watenstedter Straße in Watenstedt und stimmen auch dem CDU-Antrag zur Erneuerung der Straße „Hinter dem Salze“ zu.

Wichtig sind uns auch die Interessen der älteren Menschen. Wir bringen einen Prüfauftrag auf den Weg, der die Ausweitung seniorenrechtens Wohnens zum Inhalt hat. Wichtig ist uns auch die Einrichtung der Seniorentreffs in Salzgitter Gebhardshagen und in Salzgitter-Thiede.

Trotz des großen Einvernehmens bei den eben genannten Forderungen gab es natürlich auch bei diesen Haushaltsberatungen Punkte, bei denen wir keine Gemeinsamkeit finden konnten.

Selbstverständlich werden wir weiterhin die Kürzung der Ortsratsmittel ablehnen. Sie beschneiden damit nicht in erster Linie die Ortsräte, sondern vor allem die vielen kleineren Vereine und Verbände, Jugendfeuerwehren, Landfrauen, kirchliche Aktivitäten, Stadtteilstiftungen oder Bürgervereine. Diese Gruppierungen werden durch die finanzielle Zuwendung wertgeschätzt und können ihr Engagement noch besser umsetzen. Ortsräte sind auch ein wichtiger Teil unserer Demokratie – hier gibt es die größten Kontakte zur Bevölkerung. Viele Ortsratsmitglieder investieren einen Großteil ihrer Freizeit in diese Tätigkeit. Das sollten wir nicht durch diese Kürzung negieren. Der Dank der SPD-Ratsfraktion geht an alle Ortsräte für ihr Engagement für ihre Ortschaft und für die Stadt Salzgitter insgesamt.

Ablehnen werden wir die Zusammenlegung von Thermalsolbad GmbH und Sport- und Freizeit GmbH. Wir empfinden die jetzt existierende Konstellation gerade für den Sport und Freizeitbereich als gewinnbringend für alle Akteure und halten eine Zusammenlegung für beide Seiten für wenig vorteilhaft.

Zustimmen werden wir auch beim Antrag von LAS / Grünen zur Kostenübernahme der Schülerbeförderung in der Oberstufe. Die Hürden, gerade für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächeren Familien, für einen höheren Bildungsabschluss sollten abgebaut werden. Mit diesem Beschluss tragen wir dazu bei, zumal der Bedarf offensichtlich vorhanden ist. Im letzten Jahr wurden knapp 20.000 Euro abgerufen.

Die SPD-Ratsfraktion hat sich entschlossen, in diesem Jahr keine Veränderungen im Stellenplan zu beschließen. Auch wenn einige Stellenplanwünsche der LAS/Grüne vom Grundsatz her auch von uns als wünschenswert angesehen werden, beispielsweise und speziell die Bedarfe in den Schulsekretariaten, so wissen wir, dass die aktuelle finanzielle Situation unseres Haushaltes in diesem Jahr keinen Spielraum für eine Stellenplanausweitung zulässt. Diese Themen werden aber weiter im Fokus bleiben – bleiben müssen.

Insgesamt sehen wir aber in den getroffenen Kompromissen zum Haushalt einen verantwortungsvollen und finanziell vertretbaren Weg, um dem Haushalt dann in Gänze zustimmen zu können.

Für das Jahr 2010 hoffen wir, neben einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, auf die Gründung des Behindertenbeirates, die Errichtung eines Pflegestützpunktes, Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung in unserer Stadt, die Einstellung einer kompetenten und kritischen Gleichstellungsbeauftragten zu 100% und auf hohe Anmeldezahlen für unsere IGS. Sie können auch davon ausgehen, dass unsere beantragten Schadstoffmessungen in diesem Jahr durch einen neuerlichen Antrag nochmal Thema werden. Erlauben Sie mir Sie darauf hinzuweisen, dass Sie sich mit ihrer Anzeige im letzten Wochenblatt keinen Gefallen getan haben.

Mein Dank geht abschließend an Herrn Stadtkämmerer Grunwald, an die Kämmerei, speziell an Herrn Friemel für die gute, kompetente und faire Begleitung bei den Haushaltsberatungen, an alle Fraktionen für die Zurückhaltung, Offenheit und Bereitschaft zu Kompromissen und natürlich ganz besonders an die Kolleginnen und Kollegen in meiner Fraktion für die guten Beratungen.